

Gemeindebrief

der Evang.-Luth. Pfarrei Rehweiler
Rehweiler - Füttersee - Ebersbrunn



Mai - Juli 2025



Gemeindefest 2024:
Die Luftballons flogen ins Fichtelgebirge
und nach Bayreuth.
Die Null von „250“ flog zuerst weg...

Aus dem Inhalt:

Andacht von Gisela Bornowski - Neuer Dekanatsausschuss - Schutzkonzept -
Edmund Mix - Ausflug nach Eichfeld - Gemeindefest - Repair Café Wiesenbronn -
76. Steigerwaldtag - William Sugoho - Bauernkrieg - Carl Gustav Jung

für Neugierige RELIGION

WOZU BRAUCHEN WIR KIRCHENGEBÄUDE?

Es gibt so viele Kirchen und Kapellen in Deutschland und auf der Welt. Manche werden selten genutzt. Andere müssen abgerissen werden. Ist das schlimm?

Zu den Folgen der Corona-Pandemie gehören die Freiluft-Gottesdienste, die viele Kirchengemeinden seither im Sommer feiern. Was als Notmaßnahme begann, ist eine beliebte Gewohnheit geworden. Mit Gottesdiensten im Pfarrgarten, auf dem Kirchvorplatz oder im städtischen Park öffnen sich Kirchengemeinden. Sie lassen die Kirchenmauern hinter sich – und siehe da, es kommen Menschen, denen die Schwelle zu einem Indoor-Gottesdienst zu hoch wäre. Das frühe Christentum kam sehr lange ohne Gebäude aus. Die ersten Gemeinden trafen sich im Freien. Für mehr hatten sie weder Bedarf noch Mittel. Erst als die Kirchen zu gesellschaftlichen Größen heranwuchsen, fingen sie an, Sakralbauten zu errichten. Über diesen epochalen Umschwung hat es keine größeren theologischen Debatten gegeben. Galt es nun, da die Kirchen in der Mitte der Gesellschaft angekommen waren, als selbstverständlich, dass Kirchbauten gebraucht wurden? Es folgte eine Geschichte des Bauens und Gestaltens, deren Vielfalt und Reichtum selbst Fachleute nicht mehr überblicken können. Über lange Zeit dienten monumentale Kirchbauten auch politischen Zwecken. Mit ihnen konnten die Kirchen ihre Macht öffentlich ausstellen. Deutschland verfügt über eine einzigartige Fülle an alten und modernen

Kirchbauten. Bislang wurden sie von den Kirchenmitgliedern mit ihren Beiträgen finanziert (wobei der staatliche und der zivilgesellschaftliche Denkmalschutz viel mitgeholfen haben). Mit dem demografischen Wandel, der nachlassenden Kirchenbindung und der abnehmenden Bereitschaft, Kirchensteuern zu zahlen, wird dies so nicht weitergehen. Kirchengemeinden stehen vor schweren Fragen: Welche Kirchbauten und Gemeindehäuser brauchen wir? Was können wir uns leisten? Das führt vielerorts zu harten Entscheidungen: Sakralbauten werden anders oder neu genutzt, ab- und aufgegeben oder abgerissen. Das ist nicht nur für die Gemeinden ein Verlust. Denn Kirchen sind nie nur Kirchen. Sie sind Kulturorte, in denen regionale, nationale und europäische Traditionen und Kunstschätze aufbewahrt sind. Sie sind Gedächtnisorte, sie sind Versammlungsorte, an denen auch nicht kirchliche Nachbarn ein Interesse haben. Kirchbauten haben dann eine Zukunft, wenn den Menschen vor Ort bewusst wird, dass sie sie – religiös, kulturell oder sozial – brauchen. Dann finden sie die nötigen Ideen und Finanzmittel. Man kann es auch umgekehrt sagen: Nicht nur wir brauchen Kirchen, Kirchen brauchen auch uns.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

zur Eröffnung einer Zoom-Info zum „unterfränkischen Prozess“ am 27.3.2025

„Wer seine Hand an den Pflug legt, und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“

Liebe Leserin, lieber Leser!

Dieses Wort stammt aus einer Zeit, wo noch mit Ochse und Handpflug der Acker bearbeitet wurde. Die Furchen sollen gerade sein, um sie dann gut bearbeiten zu können. Das ist eine anstrengende Angelegenheit, die Konzentration und Geschick erfordert. Jedes Mal, wenn man sich umblickt, nach hinten schaut, kann der Pflug aus der Furche kippen. Dann ist viel Zeit- und Kraftaufwand nötig, um den Pflug wieder in die richtige Linie zu bringen. Jesus verwendet dieses Bild, um zu erklären, was Nachfolge bedeutet, was es bedeutet, wenn Menschen am Reich Gottes mitbauen wollen.



Wir sind ja geneigt zurückzuschauen und manches auch zu verklären:

Früher war alles besser.“ – oder „das war schon immer so“, sagen wir dann.

Nach hinten schauen, zurück und rückwärtsgewandt, bringt uns nicht voran.

Auch auf das schauen, was uns bedrängt und Angst macht, ist nicht ratsam. Immer nur die Probleme sehen und wälzen, „Nabelschau“ betreiben... Oder auf das Feld neben mir und vergleichen – alles die falsche Blickrichtung!

Sich nach vorne orientieren und konzentrieren, hilft weiter. Jesus will seinen Jüngern und Jüngerinnen wohl diese Blickrichtung nach vorne einschärfen. Er will uns ganz. Und er will uns mit dem Blick auf IHN. „Meine Augen sehen stets auf den Herrn“. Vertrauen heißt, die Hand an den Pflug legen und vorwärts gehen. Mit dem Blick und der Ausrichtung auf den Herrn der Kirche: Jesus Christus. Für unsere Veränderungsprozesse kann das heißen: unser Ziel ist es, die Strukturen so zu gestalten, dass wir unserem Auftrag gerecht werden können, die Liebe Gottes unter die Menschen zu bringen – in Wort und Tat.

Eine junge Theologin, die ich ordiniert habe, sagte mir: „Ich habe gemerkt, dass ich müde werde, auf die zu schauen, die weggehen und dass ich das Jammern nicht mehr hören kann. Ich habe Lust, Kirche mit denen zu gestalten, die da sind und nach neuen Wegen suchen.“ Das beeindruckt mich an vielen jungen Pfarrer*innen. Kein Frust, sondern Lust zu gestalten, zu pflügen, zu säen. Im Vertrauen auf Gott. Gott ist da. Gott geht mit. Er ist an unserer Seite. Er lässt seine Kirche, seine Gemeinde nicht im Stich.

Verfasste Kirche ist nicht das Reich Gottes, auch wenn es unter uns angebrochen ist. Strukturen müssen den Menschen dienen und sind kein Selbstzweck. Kirche verändert sich. Es wird und muss Abschiede geben. Aber Gottes Geist wird uns beflügeln, Kirche zu bauen - um der Menschen willen, mit denen, die Sehnsucht nach Gott haben und dass seine Frohe Botschaft und sein guter Geist unter uns Raum gewinnt. Wir dürfen gespannt sein, was ER mit uns vorhat. ER wird seine Kirche dahin leiten, wo er uns will und braucht, und ans Ziel führen.

Gisela Bornowski, Regionalbischöfin

Die Dekanatsynode hat am 5. April in Castell einen neuen Dekanatsausschuss gewählt. Aus unserer Pfarrei wurden Jonathan Hack und Birgit Gegner verabschiedet. Neben dem Dekan wurden die Pfarrer und 8 Kirchenvorsteher:innen in den neuen Dekanatsausschuss gewählt. 5 Mitglieder werden noch berufen.



Dekan Martin Voß, Katja Holzberger, Anja Kaiser, Pfr. Hans Gernert, Lea Holzmann, Pfr. Reiner Apel, die beiden neuen Präsidenten Alexander Jellinek und Daniel Ott, dazwischen Eva Gräfin zu Castell-Rüdenhausen, Pfr. Martin Fromm, Anne-Marie Mauer, Melanie Berthel, Pfrin. Kathrin Tewes und Magdalena Wedler (es fehlt Karl Prechtel) gehören dem neuen Dekanatsausschuss an.

Auf den Dekanatsausschuss kommen große Entscheidungen zu: Wie geht es weiter mit dem Dekanat? Weniger Personal, weniger Mitglieder, weniger Geld nötigen zu Anpassungen. Es kann nicht alles beim Alten bleiben. In einer Zoom-Info wurde bereits das Szenario vorgestellt, dass aus 9 Dekanaten **in Unterfranken 3 Dekanate** werden könnten mit Sitzen in Aschaffenburg, Würzburg und Schweinfurt. Die Frage, ob es als Zwischenschritt noch zu einer Fusion von Castell mit Markt Einersheim kommt, soll bis zum Sommer geklärt sein. Regionalbischöfin Gisela Bornowski wird genauso wie ihre Nürnberger Kollegin Elisabeth Hann von Weyhern zum 31. Dezember 2026 ihr Amt niederlegen. Dadurch wird der Weg für nur noch eine neue Regionalbischöfin oder einen neuen Regionalbischof in **Mittelfranken** frei.

Die Stellenteiler **Claudia und Ulrich Jobst**, die ab 1. September ihren Dienst in der Pfarrei Wiesenbronn-Abtswind aufnehmen, werden auch die 0,5-Stelle Castell mit übernehmen. Martin Voß mahnte, dass unser aller Ziel bei den kommenden Veränderungen sein sollte, versöhnt **unsere Region** zu gestalten. Dazu braucht es Weitsichtigkeit und Geschwisterlichkeit.

Der neue Kirchenvorstand hat sich auf einem Klausurtag im Evangelischen Gemeindezentrum in Volkach mit dem Thema „**Abendmahl**“ beschäftigt und über Erfahrungen mit dem Abendmahl ausgetauscht. Das Gemeinschaftserlebnis steht für viele oben an: Ich gehöre dazu. Ich bin angenommen. Eingeladen sind alle Getauften. Der persönliche **Zuspruch** „für dich gegeben“ tut gut. Manche empfanden beim Augenkontakt einen heiligen Moment. Die Gegenwart Christi in Brot und Wein kann sinnlich erfahren werden. Doch nicht bei jedem Abendmahl kommt es zu einer tieferen Berührung. Die Teilnahme am Abendmahl darf auch nicht zu einem Zwang gemacht werden, sie muss **freiwillig** bleiben. Wenn jemand nicht danach ist, ist das zu respektieren. Beim Abendmahl muss es nicht nur ernst zugehen. Von der Urgemeinde in Jerusalem heißt es, dass sie **in Freude** das Mahl hielten. Es geht ja um die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen. Darum kann man das Abendmahl nicht oft genug feiern. Früher wurde einseitig nur der Aspekt der **Sündenvergebung** vermittelt, weshalb oft eine gedrückte Stimmung entsteht. Doch die anderen Aspekte der **Stärkung**, der **Gemeinschaft**, der **Hoffnung** gehören unbedingt auch dazu.

Seit Corona tauchen wir die Hostie in den Kelch („**Intinctio**“). Vorerst soll es so bleiben. Angeregt wurde, gelegentlich einen Schlusskreis um den Altar zu bilden zur Stärkung der Gemeinschaft.

In der Mittagspause gab uns Edeltraud Schramm eine Führung in der evang.

Michaelskirche (Foto S.2) und begleitete uns mit ihrem Mann zum Mittagessen.

AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Schutzkonzept

Der Umgang mit sexualisierter Gewalt beschäftigt auch die evangelischen Kirchengemeinden. Nach dem ersten Schritt,

der Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit dem Thema, hat der Kirchenvorstand beschlossen, noch in diesem Jahr ein Schutzkonzept als Prävention vor sexueller Gewalt zu erstellen. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung von Katja Holzberger, die bereits für eine Kita ein Schutzkonzept mit erarbeitet hat, nimmt nun die Arbeit auf.

Am **Freitag, 8. Mai**, findet um 18 Uhr im Evang. Gemeindezentrum Wiesentheid eine **Basisschulung** mit Diakonin Judith Grosser von der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt statt. Interessierte können sich dazu anmelden im Pfarramt Rehweiler. Da geht es um

- Sensibilisierung in Bezug auf sexualisierte Gewalt
- Schutzkonzepte als wichtige Präventionsmaßnahme
- Grundlagen der Intervention

Kirchengemeinden und das Dekanat haben laut Präventionsgesetz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) bis spätestens Ende 2025 Zeit, ihr Schutzkonzept bei der Fachstelle zum Umgang mit sexualisierter Gewalt einzureichen. Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche oder Diakonie können sich bei der Ansprechstelle der ELKB melden. Kontakt: Telefon: 089 / 5595-335 oder per E-Mail: ansprechstelle@elkb.de.

6 Jubiläen von Lektoren und Prädikanten am 13. Juli

Am Sonntag, 13. Juli, gibt es um 18 Uhr einen besonderen Gottesdienst für das Dekanat Castell in Wiesenbronn, in dem das Jubiläum von Ehrenamtlichen im Verkündigungsdienst gewürdigt wird. Anschließend wird gegrillt.

Seit 10 Jahren im Dienst der Verkündigung: Edmund Mix

Sage nicht: "Ich bin zu jung", sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht! (Jeremia 1, 7+8)

Dieser Konfirmationsspruch wurde mir 1984 von Pfr. Singenstreu zugewiesen, anders als heute oft üblich haben wir unseren Konfirmationsspruch damals nicht selbst ausgesucht. Ein Bibelwort, das mir lange Zeit verschlossen geblieben ist, mit dem ich nicht viel anfangen konnte.

Als dann mit Anfang Vierzig die Frage im Raum stand, ob ich das Amt des Lektors übernehme, da ist mir mein Konfirmationsspruch plötzlich sehr lebendig geworden und in dem Alter konnte ich auch nicht mehr sagen: Ich bin zu jung.



So bin ich vor 10 Jahren zum Dienst des Lektors (bzw. seit 2018 als Prädikant) gekommen und feiere Gottesdienste zusammen mit der Gemeinde.

Es ist ein Amt, das durchaus Zeit und Arbeit kostet. Kein Gottesdienst ist wie der andere und jeder will ordentlich vorbereitet sein. Es ist aber auch ein Dienst, der sehr viel zurückgibt. Ich bin Menschen begegnet, die mich auf diesem Weg begleiten und unterstützen, habe viele gute Gespräche geführt und auch manche Kirchengemeinde außerhalb unserer eigenen Pfarreigrenzen kennenlernen können. All das bereichert, weitet den Blick und so ist es ein Dienst, den ich gerne und mit Freude ausübe.

Edmund Mix

Die Jugendgruppe Young Church

**lädt ein zu ihren Treffen
samstags um 18.30 Uhr
in Füttersee, Gemeindehaus (alte Schule)
Bibelblog/Spiel/Spaß/Gemeinschaft/
Spiele- oder Filmabend, Kochen etc.
für Teens ab ca. 12 Jahren**

Infos bei:

Samuel Böhm 0176 44442159 

Renate Hagen 09555/279 

Gesellige Nachmittage

Donnerstag, 8.5.2025, 14 Uhr Zinzendorfhaus (Rehweiler 6):
„1700 Jahre Konzil von Nizäa und unser Bekenntnis zu Jesus Christus heute.“

Donnerstag, 5.6.2025, 14 Uhr Zinzendorfhaus: „Wer's glaubt, wird selig“ -
Redewendungen aus der Bibel mit Barbara Koos aus Abtswind.

Ausflug nach Eichfeld am 3. Juli

Donnerstag, 3.7.2025, 14 Uhr: Führung in Kirche St. Stephan in Eichfeld und Besichtigung des Friedhofportals, an-schl. Kaffeetrinken im Café Zuckerscheune.

Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften. Abfahrt ca. 13:30 Uhr.

Anmeldung bis 28.6.2025
im Pfarramt Rehweiler
(09556 318)

Im 10. Jahrhundert war Eichfeld bereits Filiale der Urfparrei auf dem Volkacher Kirchberg. 1339 trennte sich Eichfeld von der Volkacher Kirchbergkirche. Der Würzburger Fürstbischof Otto von Wolfskeel machte die Kapelle im Dorf zur Pfarrkirche. Die Geschichte der Kirchengemeinde ist eng mit der der Grafschaft Castell verbunden. Zunächst übten die Grafen lediglich die Dorfherrschaft aus, bevor sie mit der Reformation und der Einführung der evangelischen Lehre im Jahr 1556 auch die Kirchenherrschaft übernahmen.

Im Jahr 1588 wurde ein neuer Friedhof am Ortsrand angelegt, für den Graf Georg II. zu Castell ein Renaissance-Portal errichten ließ zur Erinnerung an seine verstorbene Frau Sophia Schenkin von Limpurg-Speckfeld. Die beiden Wappen von Castell und Limpurg-Speckfeld weisen darauf hin.

Fahrt nach Herrnhut

Für die Fahrt nach Herrnhut von Samstag, 27.9., auf Sonntag, 28.9.2025 sind noch Plätze frei: Führung in der Sternemanufaktur, in der Kirche und im Friedhof .

Mitfeiern des Gottesdienstes am Sonntag.
EZ oder DZ möglich.

Kosten für Übernachtung, Verpflegung und Führungen ca. 100 € + Fahrtkosten (die noch ermittelt werden).

Anmeldung im Pfarramt Rehweiler!



Ein Jahr Mittagstisch des Diakonievereins

Am 16.4.2024 fand der erste Mittagstisch statt. Neben einem festen Kreis finden immer wieder auch neue Interessenten dazu. Jede/r ist herzlich willkommen.

Beim Mittagstisch in der Kegelbahn des Gasthofs Lamm in Geiselwind mit barrierefreiem Eingang von der Scheinfelder Straße her gibt es immer das Tagesessen auf Spendenbasis.



Der 1. Dienstag im Monat um 12 Uhr hat sich bewährt.

Nächste Termine:

- ▶ Dienstag, 6. Mai
- ▶ Dienstag, 3. Juni
- ▶ Dienstag, 1. Juli
- ▶ Dienstag, 5. August

Anmeldung bis zum Vortag im Pfarramt Rehweiler (09556 318).

Jubelkonfirmation in Rehweiler am 18. Mai 2025

für die Konfirmandenjahrgänge 2000, 1975, 1965, 1955, 1950

1700 Jahre nach dem Konzil von Nizäa



318 Bischöfe des damaligen christlichen Universums wurden für die Zeit von Juni bis Juli 325 durch Kaiser Konstantin nach Nizäa – dem heutigen Iznik – einberufen. Auf diesem Konzil ging es um die Bedeutung von Jesus Christus.

Im nizänischen Glaubensbekenntnis wurde die Göttlichkeit von Jesus und die Wesenseinheit von Gott dem Vater, Jesus dem Sohn und dem Heiligen Geist (Trinität) bekräftigt.

Auf der Tagesordnung des ersten ökumenischen Konzils stand auch die Festlegung eines einheitlichen christlichen Kalenders im gesamten Reich, einschließlich eines gemeinsamen Osterdatums. Dass beides mit der Abwertung des Judentums einherging, gehört zu den bitteren Wahrheiten, die nicht verschwiegen werden dürfen. Die Einführung des Sonntags als neuem wöchentlichen Feiertag in der konstantinischen Ära führte zur Entwertung des Sabbats und trug zur weiteren Ablösung des Christentums von seinen jüdischen Wurzeln bei.



- ▶ 10 Uhr Familiengottesdienst in der Matthäuskirche Rehweiler
- ▶ anschließend verschiedene Gerichte zum Mittagessen
- ▶ Hüpfburg und kreative Angebote für Kinder
- ▶ Kaffeetrinken ▶ Posaunenchor

Freiwillige Helfer:innen können sich bei Michael Wittmann melden.

Zum Gemeindefest ist die ganze Bevölkerung herzlich willkommen.

Luftballons flogen nach Oberfranken

Von den Luftballons, die am 9. Juni beim Gemeindefest gestartet sind, sind viele ins Fichtelgebirge geflogen. Gleich am 10. Juni wurde die Luftballonkarte von **Jonas** in Bayreuth gefunden und zurückgeschickt. 7 weitere Karten kamen zurück: die von **Moni** aus Hollfeld; von **Lennian** von einer „Wiese am Ortsrand von Thiersheim etwa auf halber Strecke zwischen Marktredwitz und Selb“.

Auch die von **Jule** wurde in Thiersheim gefunden.

Die von **Lina** kam in Aufseß an. **Emilias** Karte bereitete gleich einer ganzen Gruppe eine große Freude. Auf dem Fax mit Stempel „Neues Schloss“ war mit Hand geschrieben: „Liebe Emilia! Wir haben gestern, am 22. Juni 2024 deinen Luftballon mit deinem Kärtchen auf dem Dach des Neuen Schlosses in Bayreuth, Ludwigstr. 21 gefunden. Gruß von den Mitarbeitern des Neuen Schlosses Margit, Peter, Jona, Niklas, Frank, Victoria“.

Eine weitere Karte kam per Mail zurück mit dem Schreiben: „Sehr geehrter Herr Pfarrer Gernert, auf unserer gestrigen Wanderung im Fichtelgebirge haben wir im Bereich der Königsheide die Luftballonkarte von **Svenja** gefunden. Wir sind in Leipzig wohnhaft, verbringen die Wochenenden aber regelmäßig in Warmensteinach und so hat die Karte den Weg zu uns gefunden.“

Und **Anna** hat auch Post bekommen: „Hallo liebe Anna, am Morgen des 16.3.2025 habe ich deine Karte in der Wiese neben der Straße von Tröstau nach Nagel gefunden. Da du die Karte an meinem Geburtstag letztes Jahr losgeschickt hast, danke ich dir sehr für deine Grüße. Die Karte sieht trotz des rauen Wetters im Fichtelgebirge und ihrer langen Reise noch sehr gut aus. Viele Grüße Daniela“

Wir freuen uns, wenn Sie mit einer Überweisung folgende Aufgaben unterstützen:

- März: Diakonie in Bayern (20 % für Diakonieverein)
 Juni: Kirchliche Jugendarbeit (60 % verbleiben im Dekanat)
 Juli: Auf- und Ausbau der kirchlichen diakonischen Arbeit in Mecklenburg
 Oktober: Herbstsammlung der Diakonie in Bayern
 Immer: Eigene Gemeinde

Wenn Sie nichts anderes angeben, teilen wir Ihren Überweisungsbetrag gleichmäßig auf alle Zwecke auf. Bei Spenden unter 300 € genügt der Kontoauszug als Spendenquittung für das Finanzamt.

Bitte überweisen Sie ihre Jahresgabe auf das Konto Ihrer eigenen Kirchengemeinde und verwenden Sie dazu die hier angegebene IBAN.
 Zweck: „Monatssammlungen“

Kirchengemeinde Rehweiler: IBAN: DE30 7905 0000 0000 7432 03

Kirchengemeinde Füttersee: IBAN: DE59 7905 0000 0043 5978 63

Kirchengemeinde Ebersbrunn: IBAN: DE86 7905 0000 0048 9146 26

Kleidersammlung für Bethel: 12. bis 17. Mai



Ab 1. Mai ist für die gesamte Pfarrei Rehweiler die Garage unterhalb der Kirche an der Ortsdurchgangstraße in Rehweiler für die Abgabe von Kleiderspenden geöffnet.

Bitte nur gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten - jeweils gut in Säcken verpackt abgeben. Plastiksäcke liegen in den Kirchen auf.

Kirchgeldbrief

Mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefes werden auch die Kirchgeldbriefe verteilt. Das jährliche Kirchgeld dient der Finanzierung unseres Gemeindelebens. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Repair Café in der Alten Schule

Termine immer am 2. Freitag des Monats

9.5.2025 von 14:30 bis 17:30 Uhr

13.6.2025 von 14:30 bis 17:30 Uhr



Reparieren statt Wegwerfen - haben Sie defekte Elektrogeräte, Fahrräder oder Spielzeug zu Hause, bringen Sie diese zu unserem Repair Café. Oft können sie durch die versierten Reparateure wieder in Stand gesetzt werden. Um Näharbeiten kümmert sich eine Schneiderin.

Die Fairtrade Gruppe sorgt mit fairem Kuchen sowie Kaffee und Tee für eine kurzweilige Wartezeit mit angeregten Gesprächen.

Burghaslacher Str. 6, 96160 Geiselwind

Wir laden herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

Hauskreis Mittwochs ab 20 Uhr, 14-tägig
Infos bei Monika Kleinlein (09555 269)

Kinderstunde Für Kinder von 3 - 9 Jahren
Samstags von 14 bis 15 Uhr
im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft
Infos bei Birgit Gegner (09555 1289)



31.5.2025	14:02	2 nach 2
1.6.2025	9 Uhr	Gottesdienst
15.6.2025	9 Uhr	Gottesdienst (FFW)
13.7.2025	9 Uhr	Gottesdienst
24.5.2025	17:05	5 nach 5 / 2 nach 2 Sommerfest

Kollektenplan

- 11.5. Jugendarbeit in Bayern
- 18.5. eigene Gemeinde
- 25.5. Konfirmandenarbeit
- 1.6. Rummelsberg
- 8.6. Ökumenische Arbeit in Bayern
- 9.6. Kirchenmusik in Bayern
- 15.6. Diakonie / Kirche Ebersbrunn
- 22.6. eigene Gemeinde
- 29.6. Lutherischer Weltbund
- 6.7. CVJM / eigene Gemeinde
- 13.7. Kirche Mecklenburg
- 20.7. Aktion 1+1 – mit Arbeitslosen teilen
- 27.7. Kirche Ebersbrunn
- 3.8. eigene Gemeinde

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurde:

Ben Brünner aus Geiselwind

Verstorben ist:

Hans Hümmer aus Füttersee



Markus Braun

76. Steigerwaldtag in Haag

mit Markus Braun,
Programmreferent ERF Medien e.V.

10:30 Uhr Festgottesdienst
parallel Kindergottesdienst

ab
11:30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Festversammlung
parallel Kinderbetreuung

anschließend Kaffee und Kuchen

Quasimodogeniti, 27.4.2025 9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

Misericordias Domini, 4.5.2025

10 Uhr Geiselwind Feuerwehrhaus: Ökumenischer Gottesdienst
„150 Jahre FFW Geiselwind“

11 Uhr Haag: Mittendrin-Gottesdienst des CVJM

Dienstag, 6.5.2025 12 Uhr Geiselwind: Mittagstisch in der Kegelbahn/Lamm

Donnerstag, 8.5.2025, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Geselliger Nachmittag

Jubilate, 11.5.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

Kantate, 18.5.2025

10 Uhr Rehweiler: Jubelkonfirmation mit AM

11 Uhr Haag: Mittendrin-Family (CVJM)

Freitag, 23.5.2025

18 Uhr Rehweiler: Maiandacht des kath. Frauenbundes Geiselwind (für alle)

Samstag, 24.5.2025

19.30 Uhr Ebersbrunn: Konfirmandenbeichte mit AM

Rogate, 25.5.2025

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst zur Konfirmation

18 Uhr Rehweiler: Dankandacht

Christi Himmelfahrt, 29.5.2025, 10 Uhr **Burggrub** (anschl. Mittagstisch)

Exaudi, 1.6.2025

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst

11 Uhr Haag: Mittendrin-Gottesdienst des CVJM

Dienstag, 3.6.2025, 12 Uhr Geiselwind: Mittagstisch in der Kegelbahn/Lamm

Donnerstag, 5.6.2025, 14 Uhr Zinzendorfhaus: Geselliger Nachmittag

Pfingstsonntag, 8.6.2025

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst

Pfingstmontag, 9.6.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Haag: Gottesdienst

11:30 Ökumenischer Country-Pfingstgottesdienst mit
Johannes M. Roth & Band und Manuela Strohofer

Trinitatis, 15.6.2025

10 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst, anschl. Grillen der FFW

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst zur Kirchweihe

1. Sonntag nach Trinitatis, 22.6.2025

10 Uhr Rehweiler: Fam-Gottesdienst, anschl. **Gemeindefest** (für alle)

2. Sonntag nach Trinitatis, 29.6.2025

10 Uhr Füttersee: Gottesdienst an der **Kaisereiche**

Dienstag, 2.7.2025 12 Uhr Geiselwind: Mittagstisch in der Kegelbahn/Lamm

Donnerstag, 3.7.2025, Ausflug nach **Eichfeld**, dort 14 Uhr Kirchenführung, anschl. Kaffeetrinken im Café Zuckerscheune; Anmeldung im Pfarramt bis 28.6.

3. Sonntag nach Trinitatis, 6.7.2025

10:30 Uhr Haag: Gottesdienst zum **Steigerwaldtag** mit Markus Baum vom erf

Donnerstag, 10.7.2025 10 Uhr Dürrnbuch: Gottesdienst zum **Hagelfeiertag**

Samstag, 12.7.2025 17:30 Uhr Gräfenneuses: Ökum. Kirchweihgottesdienst

4. Sonntag nach Trinitatis, 13.7.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst mit AM

5. Sonntag nach Trinitatis, 20.7.2025

9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst

11 Uhr Zinzendorfhaus: Mini-Gottesdienst

Donnerstag, 24.7.2025, 19 Uhr Rüdenhausen: **Serenade** des Bezirksposauenchors Castell mit Verköstigung (vor der Kirche)

6. Sonntag nach Trinitatis, 27.7.2025

10 Ebersbrunn: Waldgottesdienst

7. Sonntag nach Trinitatis, 3.8.2025

9 Uhr Füttersee: Gottesdienst

10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit AM

Gebet

Du, Gott, machst mir Hoffnungen auf die Fülle, auf das volle Leben.

Und wo bist DU dann mit Deinen Zusagen?

DU lässt mich warten, so fühle ich es, im Auf und Ab meines Lebens.

Meine Fragen und mein Verzagen nagen an meiner Hoffnung. DU lachst meine Kleinmütigkeit nicht aus.

Meinen Zweifeln zum Trotz hältst DU unerschütterlich fest an Deinen Verheißungen.

Halt DU auch mich, DU Unbegreiflicher, Du Ferner und doch so Naher.

Susanne Grimmer

Beim Klausurtag in Volkach waren sich alle Kirchenvorsteher:innen einig:

Auch wenn es oft Überwindung kostet, sich aufzumachen in den Gottesdienst - keine/r hat es je hinterher bereut, den Gottesdienst mitgefeiert zu haben. Man nimmt immer etwas mit. Wir haben uns bewusstgemacht, dass in erster Linie Gott uns dient im Gottesdienst. Er will uns beschenken.



Der Umwelt zuliebe –
eigene Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev.-luth. Kirchengemeinde
Rehweiler-Füttersee

vom 12. Mai bis 17. Mai 2025

Abgabestelle:

Rehweiler:

Garage
unterhalb der Kirche

jeweils von 8.00 - 18.00 Uhr

- **Was kann in den Kleidersack?**
Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt
- **Nicht in den Kleidersack gehören:**
Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
- **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.** Rückfragen hierzu an Fr. Wuttke Tel. 0521 144-3597
Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Brockensammlung Bethel
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Tel. 0521 144-3779



Am 30.3.2025 wurde Pastor William Sugoho als neuer Principal (Seminarleiter) am Senior-Flier-Seminar in Logaweng durch Pastor Panpan installiert.

William Sugoho war 2018 mit einer Delegation im Dekanat Castell zu Gast und hat unser Dekanat gut kennenlernen können. Drei weitere Lehrer von dort waren in den letzten beiden Jahren in Neundettelsau und auch in unserem Dekanat, so dass die

Partnerschaft lebt und gut weitergeht. Pastor Panpan, der Personalchef der Kirchenleitung in Ampo/Lae, verband die Installation mit einem zweitägigen Workshop zur strategischen Planung des Seminars.

Derzeit unterrichten dort 9 einheimische Lehrer, eine Frauenkoordinatorin und zwei ausländische Lehrer – Pastor Murray Smith, Australien und Pastor



Edwin Huevos, Philippinen. Mit 130 Studenten ist das Seminar voll belegt, zumal die Verheirateten ab dem 2. Jahr ihre Familien dabei haben.

Zum Partnerschaftssonntag Ende Februar erhielten wir eine fundierte Predigt des neuen Lehrers Emmanuel Goi (32, verheiratete, 1 Tochter), der aus dem Hochland stammt und am Martin-Luther-Seminar seinen Bachelor gemacht hat.



Ps. Emmanuel Goi

Im Moment leidet das Seminar unter der Trockenzeit und hofft auf baldigen Regen.

Schulkinder vor dem Schultruck sagen Danke..



**150 Jahre
Freiwillige Feuerwehr
Geiselwind**

2. - 4. MAI 2025

Am Feuerwehr Gerätehaus

FREITAG

Festauftritt mit Kommerzabend
anschl. Stimmungsabend mit

*Tutti
Frutti*
Party ohne Ende

SAMSTAG

Party ohne Ende

SONNTAG

10:00Uhr Festgottesdienst
11:00Uhr Mittagessen
14:00Uhr Festumzug
anschl. Festausklang

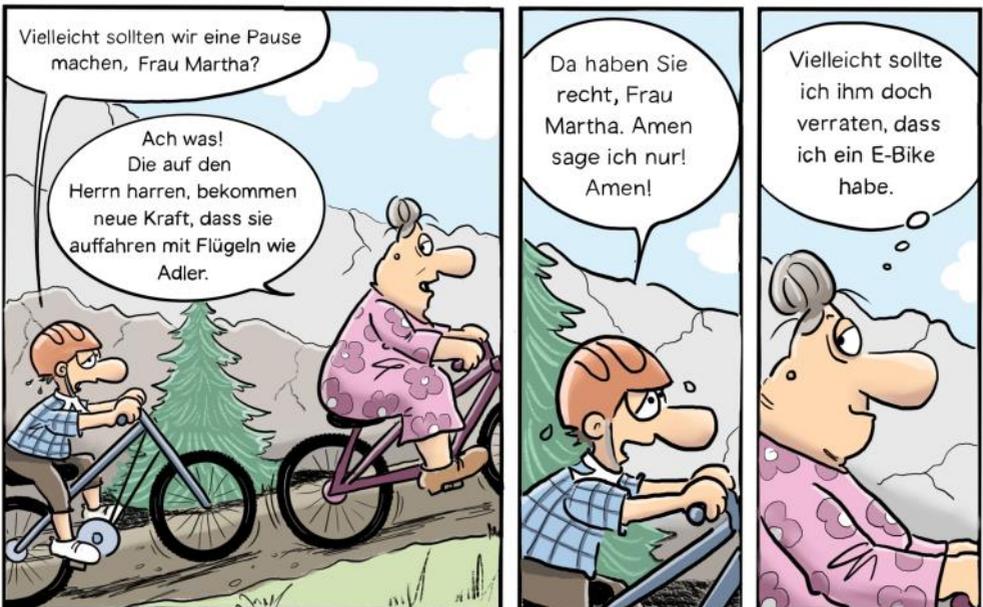
Am 16. März gestaltete die Präparandengruppe den Gottesdienst in der Autobahnkirche mit. Manuela Strohofer, die seit 25 Jahren Wortgottesdienstleiterin ist, bedankte sich mit Geschenken bei den jungen Leuten.

„Nimm jeden Tag so an,
wie er kommt.

Gib den Traum von einem
einfacheren Alltag auf.

Ein erfolgreicher Tag ist ein
Tag, an dem dein Kontakt zu
Jesus nicht abgerissen ist,
auch wenn am Ende des
Tages viele Dinge unerledigt
bleiben.“

(nach Sarah Young)



SIE KÄMPFTEN FÜR GERECHTERE VERHÄLTNISSSE UND SCHEITERTEN KLÄGLICH

VOR 500 JAHREN TOBTE

DER DEUTSCHE BAUERNKRIEG

Vor 500 Jahren bestand die Bevölkerung in Deutschland zu 80 Prozent aus Bauern. Doch obwohl die Bauern mit ihren Abgaben den Adel und die Geistlichkeit finanzieren mussten, hatten sie keinerlei politische Rechte. Vielmehr lebten die meisten Bauern in Leibeigenschaft und durften nur mit Erlaubnis ihres Herrn den Wohnsitz wechseln oder heiraten.

Da erscheint 1520 Martin Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Durch sie fühlen sich die Bauern in ihrem Freiheitsbegehren unterstützt. Denn in Luthers Schrift ist zu lesen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan.“ Das ist ein tragisches Missverständnis. Denn Luther (1483–1546) bezieht seine Thesen nicht auf das „äußere“ soziale Miteinander, sondern nur auf die „innere“ Beziehung zu Gott. Er meint mit „Freiheit“ die Befreiung des Menschen von seinen Sünden und nicht die Befreiung von der weltlichen Obrigkeit.

Die Bauernaufstände beginnen im Sommer 1524 im Südwesten des Deutschen Reiches, bei den Stühlinger Bauern. Diese Aufstände hängen auch zusammen mit der Theologie des Schweizer Reformators Ulrich Zwingli (1484–1531). Der sieht die Obrigkeit zwar von Gott eingesetzt, aber dennoch an die Vorschriften der Bibel gebunden. Verstößt der Adel gegen die Regeln der Bibel, so Zwingli, haben die Bauern durchaus das Recht, die Obrigkeit abzusetzen. Im schwäbischen Memmingen beteiligt sich ein Schüler Zwinglis, Christoph Schappeler (1472–1551), im März 1525 an der Abfassung der „Zwölf Artikel“.



Sie gelten Grundlage für das Emanzipationsbestreben der Bauern und werden in der für damalige Verhältnisse großen Auflage von 25.000 Exemplaren verbreitet. Die Bauern plündern Klöster und stürmen Burgen. Am 16. April 1525 töten Aufständische in Weinsberg den Grafen Ludwig von Helfenstein und seine Begleiter. Inzwischen hat sich der Adel gerüstet. In einer ersten Schlacht besiegt bei Leipheim ein hochgerüstetes Heer den sogenannten „Leipheimer Haufen“.

Ende April 1525 greifen die Bauernaufstände nach Thüringen über. Der sich immer mehr radikalisierende Reformator Thomas Müntzer (um 1490–1525) sieht darin einen vermeintlichen Wink Gottes, die bisherigen Obrigkeiten abzusetzen und die endzeitliche Trennung der „Auserwählten“ von den „Gottlosen“ einzuleiten. Am 15. Mai kommt es zur Schlacht bei Frankenhausen. Müntzer feuert die aufständischen Bauern mit dem Zeichen des Regenbogens an. Doch die weit überlegenen fürstlichen Truppen metzeln die Bauern nieder. Müntzer wird gefangen genommen, gefoltert und am 27. Mai öffentlich hingerichtet. Als 1526 die letzten Aufstände niedergeschlagen sind, haben etwa 70.000 Bauern ihr Leben verloren. Die Zeit war noch nicht reif.

REINHARD ELLSEL

RELIGION

WARUM BETEN WIR? UND HILFT ES?

Nach den Geburten unserer Kinder habe ich jedes Mal kurz die Augen geschlossen und „Danke“ gesagt. So erinnere ich es zumindest. Vielleicht habe ich auch nichts gesagt, aber diesen Moment des inneren Sammels und der Dankbarkeit, den gab es ganz sicher.

Wenn ich darüber nachdenke, um was es mir dabei ging, dann wohl am ehesten um mich selbst. Dieses überwältigende Erlebnis und die überbordenden Gefühle mussten irgendwie ausgedrückt werden. Die Seele beruhigt. Dieser Dank ist eine ganz typische Form des Gebets. Die religionswissenschaftliche Forschung hat herausgefunden: Im Gebet deutet die betende Person große Ereignisse, schöne oder schlimme Erfahrungen oder einfach das große Geheimnis, das das eigene Leben trotz aller naturwissenschaftlichen Erkenntnisse bleibt.

Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt.

Auch Psychologen haben das Beten untersucht. Der Psychologe und Theologe Michael Utsch von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen sagt, im Gebet werde die Aufmerksamkeit auf etwas gerichtet, was größer ist als die eigene kleine Welt. Deshalb trage regelmäßiges meditatives Beten zur Seelenruhe bei und diene der Gesundheit.

Die kleine Welt des Kreißsaals bei so einer Geburt ist zwar wichtig für das Gelingen, aber auch unter den besten Voraussetzungen kann etwas schiefgehen. Dass am Ende ein neues Leben glücklich auf dieser Welt ist, hängt auch mit etwas Größerem, mit Schicksal, Glück oder göttlicher Fügung zusammen – je nachdem, wie man es nennen will. Der Sinn des Ge-

bets ist also zum einen, innere Ruhe zu finden, sich auf sich selbst zu konzentrieren und anzuerkennen, dass das Leben auch ein Stück weit unverfügbar ist. Darin ist es der Meditation oder dem staunenden, ehrfürchtigen, dankbaren Innehalten nicht religiöser Menschen ähnlich. Das zeigt sich auch in einem schönen alten Ausdruck, den man für das Beten verwenden kann: Andacht halten.

Aber es gibt noch andere Formen des Gebets. Gebete, die wirklich eher eine Anrede, eine Zwiesprache sind. Im Gottesdienst haben die Fürbitten ihren festen Platz. Das sind meist vorgetragene Bitten, auf die die Gemeinde mit einem Gebetsruf wie zum Beispiel „Herr, erhöhe uns“ antwortet. Damit wird noch mal die Hoffnung sehr deutlich gemacht, dass die Bitten Wirklichkeit werden. Dennoch: Die meisten Beter und Beterinnen werden nicht davon ausgehen, dass Gottes Hand vom Himmel fährt und den Lauf der Welt ändert. Ein Gebet ist also etwas anderes als eine magische Beschwörung.

Wenn wir um Frieden in der Ukraine beten, sagen wir damit: Es ist uns wichtig, dass dieser Frieden kommt. Und wir hoffen, dass diese Welt sich so verändert, dass dieser Frieden möglich ist. Ein Gebet sollte nicht dazu führen, dass die Gemeinde sich anschließend zurücklehnt und „den lieben Gott machen lässt“ – auch wenn sicher mancher darauf setzt.

KONSTANTIN SACHER

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

„JEDER MENSCH IST IM GRUNDE SEINES HERZENS RELIGIÖS!“

Zum 150. Geburtstag des Psychologen Carl Gustav Jung

Ein englischer Journalist fragte den 84-jährigen Carl Gustav Jung, ob er schon als Kind an Gott geglaubt hätte. „Oh ja“, sagte da der ergraute Begründer der „Analytischen Psychologie“. Und jetzt, fast acht Jahrzehnte später? Der berühmte Psychologe antwortete lächelnd: „Ich muss nicht glauben. Ich weiß.“

Am 26. Juli 1875 wird Carl Gustav Jung als Sohn eines schweizerischen evangelisch-reformierten Pfarrers geboren. Während seine Mutter, eine Pfarrerstochter, offen für spiritistische und okkulte Erfahrungen ist, leidet sein Vater unter starken Glaubenszweifeln und versucht, diese unter einer verkrusteten Frömmigkeit zu verbergen. Nach dem Abitur studiert Jung Medizin in Basel und promoviert über das Thema „Psychologie und Pathologie sogenannter okkultur Phänomene“.

Er bekommt eine Assistentenstelle im „Burghölzli“, der psychiatrischen Klinik der Universität Zürich. Dort kommt er in Kontakt mit der noch jungen Psychoanalyse des Wiener Arztes Sigmund Freud (1856 – 1939). Besonders dessen „Traumdeutung“ erregt Jungs Interesse. Seit 1907 arbeiten die beiden Psychologen eng zusammen und Jung wird von Freud sogar als „Kronprinz“ ausersehen für die Fortsetzung seines Werkes. Ein reger Briefwechsel dokumentiert dann aber auch ihre unterschiedliche Einstellung zur Religion und Sexualität – was schließlich zum Bruch führt.

In seiner eigenen Praxis in Küsnacht am Zürichsee hat Jung Freuds Vorstellung vom Unbewussten weiterentwickelt. Neben dem „persönlichen Unbewussten“, das alle Erfahrungen einen Menschen speichert, gibt es auch ein „kollektives Unbewusstes“. Das ist eine Art „psychisches Erbe“, mit dem jeder



Mensch schon vor seiner Geburt ausgestattet ist. Das „kollektive Unbewusste“ drückt sich zum Beispiel in Träumen aus durch Symbole und Urbilder, die Jung als „Archetypen“ bezeichnet. Zu ihnen gehört auch „Gott“. In einem psychotherapeutischen Prozess soll Bewusstes und Unbewusstes zusammengebracht werden, damit der Mensch sein ganzes „Selbst“ entfalten kann. Jung bezeichnet das als „Individuationsprozess“, als „Selbstwerdung“.

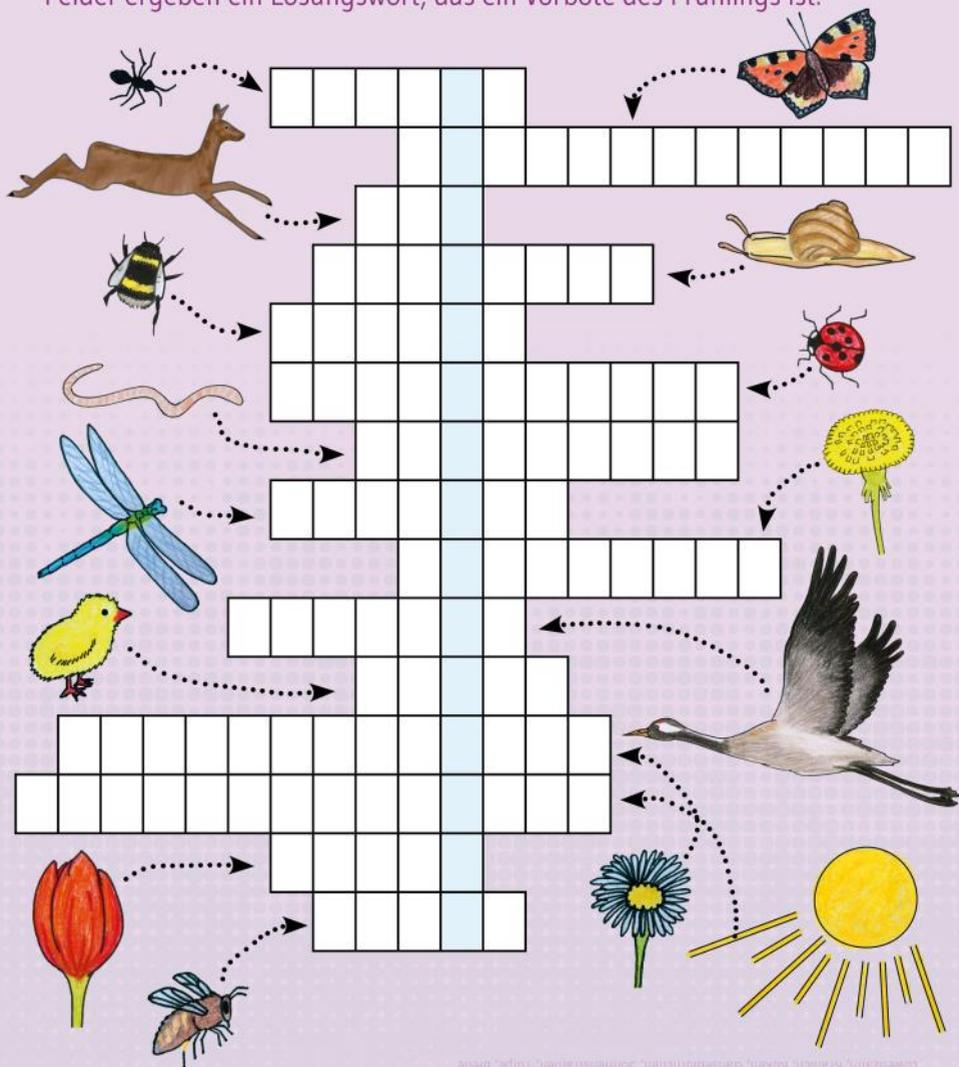
Schließlich leide Jung zufolge ein Drittel seiner an sich gesunden Patienten unter einem „Seelenverlust“, einer „Sinn- und Gegenstandslosigkeit ihres Lebens“. Dies sei nicht einer sexuellen Unterdrückung geschuldet, sondern ein Problem der modernen Welt. Schon 1940 schreibt Jung: „Jeder krankt in letzter Linie daran, dass er verloren hat, was lebendige Religionen ihren Gläubigen zu allen Zeiten gegeben haben, und keiner ist wirklich geheilt, der seine religiöse Einstellung nicht wieder erreicht.“

Am 6. Juni 1961 ist Carl Gustav Jung in Küsnacht gestorben. Als Grabinschrift hat er das Motto gewählt, das auch über dem Eingang seines Hauses stand: „Gerufen und ungerufen – Gott wird da sein.“

REINHARD ELLSEL

Frühlingsduft liegt in der Luft.

Bald ist es wieder soweit. In der Natur regt sich wieder einiges, es wird wärmer und in der Luft schwirren und summen wieder viele Insekten. Schreibe jeweils das gesuchte Wort zum Bild in die Zeile. Die markierten Felder ergeben ein Lösungswort, das ein Vorbote des Frühlings ist.



Lösungswort in blauen Kästchen: Schneeglöckchen
 Lösung: Ameise, Schmetterling, Biene, Schnecke, Regenwurm, Libelle,
 Löwebauch, Kriech, Käfer, Gansesblümchen, Sonnenstrahlen, Tulpe, Biene

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

Gruppen und Kreise

Hauskreis für Junge Erwachsene

Jeden Montag ab 19:30 Uhr in Rehweiler
Info: Friedhard u. Renate Sauerbrey, 09556/921836

Posaunenchor

Jeden Donnerstag ab 20:00 Uhr
CVJM-Haus Haag

CVJM-Bücherstube

Öffnungszeiten: Februar - Oktober:

Jeden 1. Samstag im Monat 14-16 Uhr

Nach jedem Mittendrin Gottesdienst 12:15-13:00 Uhr

Hauskreis für Erwachsene

Jeden Donnerstag (Ort bitte nachfragen)
Info: Günter u. Andrea Höhn, 09556/852

Jungschar (8-12 Jahre)

Montag 17:00 -18:30 Uhr
CVJM Haus Haag

Junge Erwachsene (ab 16 Jahre)

Mittwoch 14-tägig ab 19:30 Uhr
Info: Jonathan Hack (09556/1391)

Info: cvjm-haag.de → Angebote → Jungschar

18. Mai 2025 – 11:00 Uhr



Weitere Infos zu Veranstaltungen
auf unserer Webseite!

Sie finden uns im Internet:
<http://www.cvjm-haag.de>

Evang.-Luth. Pfarramt Rehweiler

Rehweiler 12
 96160 Geiselwind
 Telefon: 09556 318
 Fax: 09556 1439
 E-Mail: pfarramt.rehweiler@elkb.de
 Internetadresse:
 www.kirche-rehweiler-fuettersee.de

Bürozeiten:

Irmgard Haubenreich, Sekretärin
 Montag: 8.30 – 11.30 Uhr
 Donnerstag: 8.30 – 11.30 Uhr

Kirchengemeinde Rehweiler:

Vertrauensmann des
 Kirchenvorstands:
 Edmund Mix
 Tel. 09556 923855

**Konten der Kirchengemeinde
Rehweiler:**

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
 IBAN: DE08 7905 0000 0000 7379 73
 Sparkasse Mainfranken

für übergemeindliche Spendenzwecke:
 IBAN: DE30 7905 0000 0000 7432 03

Pfarrer

Hans Gernert
 Rehweiler 12,
 96160 Geiselwind
 Tel. 09556 318

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt Rehweiler
 Verantwortlich: Pfarrer Hans Gernert
 Auflage: 620 Stück.
 Redaktionsteam: Pfarrer Hans Gernert,
 Irmgard Haubenreich

**Redaktionsschluss für den nächsten
 Gemeindebrief: 10.7.2025**

Kirchengemeinde Füttersee:

Stellvertretende Vorsitzende des
 Kirchenvorstands:
 Annemarie Mauer
 Tel. 09556 1008

**Konten der Kirchengemeinde
Füttersee:**

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
 IBAN: DE76 7606 9602 0003 2375 91
 Raiffeisenbank Ebrachgrund e.G.

für übergemeindliche Spendenzwecke:
 IBAN: DE59 7905 0000 0043 5978 63

Kirchengemeinde Ebersbrunn:

Stellvertretende Vertrauensfrau Katja Holzberger, 09556 419

Konto der Kirchengemeinde Ebersbrunn:

IBAN: DE86 7905 0000 0048 9146 26



GBD

www.blauer-engel.de/uz195
Unsere Diakoniestation Steigerwald

Kirchplatz 1, 96152 Burghaslach
 Kontakt: Tel. 09552 9307810 oder Tel. 09161 89 950

Diakonieverein Drei-Franken 2. Vorsitzender: Pfr. Gernert, Tel. 09556 318

Telefonseelsorge (Tag und Nacht kostenlos):

0800-1110111 oder 0800-1110222

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in
 Kirche und Diakonie: 0800 5040112 (www.anlaufstelle.help)

Beratungsstelle der Diakonie Kitzingen (KASA): Tel. 09321 1338-16

Dieses Produkt Bär
 ist mit dem Blauen Engel
 ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckereid.de

Kindergartenkinder mit Müttern -
Trockenzeit in Logaweng



ÖKUMENISCHER PFINGST-GOTTESDIENST
MONTAG 09. JUNI 2025
UM 11:30 UHR

SING & DANCE

TRUCKER & COUNTRY
 2024

mit Johannes M. Roth & Tochter Christianna,
 mit Band: Dietmar Wächtler (Steelgitar)
 Bört Förster (Bass), Bernie Papststella (Drums)
 Paul Krug (Guitar & Vocals)
 und Manuela Strohofer

AM TRUCKER & COUNTRY FESTIVAL
EVENTHALLE (EINTRITT FREI)
WESTERN- & LINE-DANCER WILLKOMMEN



Muttertag

Tageszeitung, Schneebesen, „Frohe Weihnacht“, Dachskopf, „Ales“



Ich bin bei euch alle Tage –
so hast du versprochen.
Alle Tage bist du da, all-täglich,
mitten in meinem Alltag,
mitten in meinem Leben.
Darauf will ich hoffen, alle Tage –
auch heute.

„Man muss Geduld haben mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selbst lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben und wie Bücher,
die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.

Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken, eines Tages in die Antworten hinein.“

Rainer Maria Rilke